

**Zeitschrift:** Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins  
**Herausgeber:** Bündnerischer Lehrerverein  
**Band:** 16 (1898)

**Artikel:** Umfragen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-145586>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Umfragen.

### I.

Die *Prüfung der Lesebücher* muss fortgesetzt werden, und zwar kommen dies Jahr das *V. und das VI. Lesebuch* daran. Um schon Gesagtes nicht zu wiederholen, verweise ich hinsichtlich der Art und des Umfangs der Besprechung und der Bericht-erstattung auf die einschlägigen Winke auf S. 94 ff. des XV. Jahresberichts.

Nur an eins muss neuerdings erinnert werden. Die Besprechung der Lesebücher wurde in Umfrage gesetzt, um eine sichere Grundlage für die *Revision des Lehrplans* zu erhalten. Es ist darum nötig, dass sie auch in inhaltlicher Hinsicht sorgfältig geprüft werden, und dass in den Berichten genau angegeben werde, welche Änderungen des Lehrplans nötig erscheinen, sei es, dass man vorgeschriebene Stoffe streichen, sie anders verteilen und anordnen, sei es, dass man neue Gegenstände aufnehmen möchte.

Es ist anzunehmen, dass das V. und das VI. deutsche Lesebuch auch in manchen romanischen Schulen gebraucht werden. Darum werden wohl auch Lehrerkonferenzen in romanischen Thälern die Bücher besprechen. Mit Rücksicht auf eine spätere Änderung des Lehrplans steht zu hoffen, dass das allgemein geschehe, nicht nur von den deutschen, sondern auch von allen *romanischen und italienischen Konferenzen*. Überall sollte wenigstens der Inhalt der neuen Lesebücher nach Menge, Auswahl und Anordnung des Stoffes genau geprüft und von allen Konferenzen sollten allfällige Änderungsvorschläge dem Vorstand eingereicht werden.

Leider wurde unterlassen, diesen Wunsch schon für die *ersten 4 Lesebücher* zu äussern. Im Interesse der Sache ist es aber nötig, dass ihm nachträglich noch entsprochen werde, indem auch noch die romanischen und italienischen Konferenzen an Hand der bezüglichen Lesebücher und des Lehrplans selbst untersuchen, inwiefern dieser revidiert werden sollte, und darüber Bericht erstatten.

## II.

Zwei romanische Konferenzen (Unterhalbstein und Münsterthal) wünschen, dass für *den ersten deutschen Unterricht in romanischen Schulen besondere Lesebücher geschaffen werden*, da die für deutsche Schulen herausgegebenen sich dafür nicht eignen. Wie die Hauptarbeit im gegenwärtigen Jahresbericht beweist, hat der Vorstand schon Schritte gethan, die zur Verwirklichung jenes Gedankens führen sollen. Auf der nächsten Generalversammlung des Vereins wird über Wünschbarkeit und Einrichtung des angelegten Lehrmittels beraten werden. Da aber nur ein kleiner Teil der interessierten Lehrer an diesen Verhandlungen teilnehmen kann, empfiehlt es sich, dass das gleiche Thema auch in den Kreis- und Bezirkskonferenzen der romanischen und auch der italienischen Kantonsteile behandelt werde. Die Gesichtspunkte, wonach sich die Besprechung hauptsächlich zu richten hat, werden durch die Überschriften der Simeonschen Arbeit bezeichnet. Auf Grund der eingehenden Berichte gedenkt der Vorstand die Sache dann weiter zu verfolgen, wenn sie nicht vorher schon vom Tit. Erziehungsdepartement an die Hand genommen wird.

## III.

Auf Wunsch der *Konferenz Obtasna* wird auch folgender Antrag unter die Umfragen aufgenommen:

»Es sollen die für den Lehrer äusserst wichtigen *Noten der Fähigkeit, der Berufstreue, der Disziplin und der sittlichen Haltung von den Herren Inspektoren gemeinsam mit den Tit. Schulräten festgestellt werden* und zwar aus folgenden Gründen:

1. Dürfte mit Rücksicht auf die erwähnte Beurteilung des Lehrers wohl vorausgesetzt werden, dass die Gemeindegewerkschaften in dieser Beziehung besser orientiert seien als die Herren Inspektoren.

2. Wirken gewiss zu niedrige und der unendlichen Mühe und ehrlichen Gewissenhaftigkeit nicht entsprechende Noten auf den Lehrer deprimierend; andererseits ist es auch nicht ausgeschlossen, dass eine unverdient hohe, von persönlicher Gunst diktierte Beurteilung ihm ebenfalls schaden kann.

3. Ist unter allen Umständen von beiden Instanzen eine grössere Objektivität und infolgedessen eine gerechtere Beurteilung der Lehrkräfte zu erwarten.«

Die Konferenzen mögen untersuchen, inwiefern diese Begründung stichhaltig und der Antrag berechtigt ist.

#### IV.

Die Konferenz Inn gelangte bei Besprechung des oben genannten Themas (S. 58) zu drei Resolutionen, wovon die erste eine Begrüssung der Unterstützung der Volksschule durch den Bund, die letzte den Wunsch nach einer Erhöhung des kantonalen Kredits für die Realschulen enthält. Die dritte, die an dieser Stelle allein weiter berücksichtigt werden kann, lautet:

»Unsere Konferenz erachtet es als sehr notwendig, dass die Seminarbildung der Lehrer um ein volles Jahr verlängert werde, und macht eine bezügliche Anregung beim Vorstand des kantonalen Lehrervereins, damit die Angelegenheit auch von den übrigen Konferenzen unseres Kantons näher geprüft werde.«

Wie der letzte Satz beweist, wünscht die Konferenz Inn, dass diese Anregung auch den andern Konferenzen vorgelegt werde, und wir nehmen sie daher unter die Umfragen auf. Die Untersuchung wird sich dabei namentlich an folgende Gesichtspunkte halten müssen:

1. Erscheint eine Verlängerung der Bildungszeit der Lehrer wünschenswert oder gar notwendig?
2. Wie soll der möglicherweise neu hinzukommende Zeitabschnitt verwendet werden?
  - a) Sollen neue Stoffe, vielleicht neue Fächer in den Lehrplan aufgenommen werden, wenn ja, welche?
  - b) Soll bloss der bisher vorgeschriebene Lehrstoff statt auf 3 auf 4 Jahre verteilt werden, damit eine gründlichere und umfassendere Durcharbeitung möglich sei, wenn ja, in welcher Weise?

Es ist wohl der Mühe wert, die Angelegenheit in diesen Richtungen genau zu prüfen. Zur leichtern Orientierung teilen wir weiter unten den Lehrplan der zwei ersten Kantonsschulklassen und des Lehrerseminars mit.